

kluger Führer, die bestimmter Massen Vertrauen gewonnen haben durch die Dienste, die sie ihrem geistigen und wirtschaftlichen Leben leisteten und leisten.

Du fürchtest nicht die Masse, sondern du fürchtest eine kleine Schar, die gearbeitet und sich bemüht und so das Vertrauen der Masse gewonnen hat. Du willst die Masse nicht Herr werden lassen, damit sie das Geistige nicht erdrücke? Erstrebst du nicht vielleicht, ohne dir dessen bewußt zu sein, eine Versicherung, daß du bequem auf der Höhe des Volkslebens bleiben kannst? Wir aber wollen der Masse auch darum Macht in die Hand geben, damit auch du den Kampf um die Masse mitkämpfst.

Wir wollen in Deutschland keine Menschen mehr, die glauben, idealen und heiligen Zielen könne man nachstreben, indem man sich's hinter dem Ofen behaglich sein läßt:

Wer mit unserm deutschen Volke zusammenlebt, wird merken, daß keine Macht stärker bei ihm ist, als gerade die konservative Gesinnung. Aber die politischen Vertreter der Konservativen haben sich auf Vorrechte und äußere Machtmittel gestützt und darüber veräußert, die konservative Macht in der Innerlichkeit der Volksmassen zu pflegen, zu sammeln und politisch fruchtbar zu machen. Wäre es ein Glück, wenn wir den konservativen Mächten weiterhin eine gesicherte äußere Position sicherten und sie dadurch davon abhielten, um die Liebe der Massen zu kämpfen? Wäre es ein Glück für all das viele, des Erhaltens Würdige im deutschen Volk?

Das ist das Große am allgemeinen Wahlrecht. Es zwingt alle Minderheiten, die sich als Vertreter eines Gutes fühlen, zum Kampf um die Seele der Masse. — Wer wird in diesem Kampfe siegen? Die, die nur äußere Güter zu bieten haben, oder die, die innere wollen? — Die Verächter der Masse sagen: „Natürlich — die Vertreter äußerer Güter!“ — Hat aber schon jemals in der Welt eine Sache gesiegt, die nicht zum mindesten auch innere Kräfte mit einsetzte? Es gibt nur Interessengruppen, die ohne Ideale auskommen, und dann auch nur, weil sie Ideale vortäuschen, während nur der Kampf um innere Güter die Täuschungen enthüllen kann. So gilt es, mit Kraft und Begeisterung zu arbeiten, um die Seelen zu wecken, das Vertrauen zu gewinnen, dann wird die Liebe zu den inneren Gütern auch politisch stark. Das freilich ist das Schicksal der Masse, daß sie keine eigenen Augen, keine eigenen Ohren und keinen eigenen starken Willen hat. Den haben für die verschiedenen Werte des Lebens und die verschiedenartigen Zukunftsmöglichkeiten guter und böser Art nur die glücklichen Minderheiten. Zwingt die Masse, aufzulauschen auf das, was du hörst, gewinne die Masse, den Weg mitzugehen, den du gehst, begeistere die Masse, zu wollen, was du willst. Wer im kommenden Deutschland etwas erreichen will, muß diesen Weg gehen. Welch ein Arbeiten kann da einsetzen dank dem allgemeinen gleichen Wahlrecht!

Emil Fuchs

Strömungen und Richtungen der gegenwärtigen Malerei 2

Vor unsrer Zivilisation flüchten die Expressionisten in die Barbarei. Die Futuristen aber wollen das Barbarische unsrer Zivilisation selbst. Es sind zumeist Italiener. Das läßt viel begreifen. Nicht aus Rassen Gründen; denn die Rasse der Italiener unterscheidet sich nicht von Spaniern und Südfrenzosern. Hier spricht Erziehung und soziale Lage das gebietende Wort. Man muß in Italien gelebt haben, um zu verstehen, wie tief in den Flegeljahren staatlichen Lebens der moderne italienische Staat noch steckt. Wie wir in unsern Flegeljahren Eltern, Lehrer, Tradition und Gott weiß was alles anzweifeln und mißachten, so der moderne Italiener alles mit Ausnahme seiner eigenen Person. Mit diesem Vergleich verbinde ich kein Werturteil; doch gibt er Aufschluß über